Ein Projekt zur
nachhaltigen und sozialraumorientierten
Alkoholprävention
im Landkreis Konstanz

Stand Mai 2012

„b.free“ -

Es ist deine Freiheit! Es ist deine Entscheidung!

„b.free“ zeigt modellhaft neue Wege der kommunalen Alkoholprävention und dringt breiter und tiefer in die Denk- Einstellungs- und Verhaltensmuster der Bevölkerung – besonders auch Jugendlicher – ein als bisherige Projekte dies ermöglichen konnten.
Durch dieses Projekt ist im Landkreises Konstanz ein Modell entstanden, das eine konzeptionelle Umorientierung der Präventionsarbeit anstrebt und eine bessere Vernetzung aller direkt oder indirekt Beteiligten zur nachhaltigen Suchtprävention erreicht.
„b.free“ verbindet Maßnahmen der Verhaltensprävention mit Aktivitäten zur Verhältnisprävention. Es setzt gleichermaßen auf massenmediale Kommunikation in der Region wie auf personalkommunikative Instrumente in klein- und sozialräumigen Feldern und Netzwerken.

Auf Initiative und mit finanzieller Unterstützung der

- Rotary-Clubs Singen, Radolfzell, Engen, Konstanz und Konstanz-Rheintor
- zahlreicher regionaler Sponsoren

und in Zusammenarbeit mit

- den Präventionsfachkräften Suchtberatungsstellen- Suchtberatung Konstanz AGJ und Fachstelle Sucht Singen bwlv- im Landkreis
- der Jugendagentur des Landkreises (AG kommunale Jugendpfleger)
- der Abteilung Kriminalprävention der Polizeidirektion Konstanz
- den Kreisverbänden der AWO und Diakonie
- einer Werbeagentur
- dem Kommunalen Suchtbeauftragten als Projektkoordinator

sowie mit der politischen Unterstützung durch

- Landrat Frank Hämmerle für den Landkreis Konstanz und
- die Oberbürgermeister und Bürgermeister aller Kommunen im Landkreis Konstanz

wurden lokale Aktionsbündnisse Alkoholprävention in den Kommunen des Landkreises aufgebaut und begleitet und b.free als regionale Marke gegen den Alkoholmissbrauch von Kindern und Jugendlichen etabliert.

Das Projekt wurde in Teilbereichen wissenschaftlich begleitet durch die

- Universität Konstanz, Fachbereich Klinische Psychologie (2005 und 2006).
- und eine Untersuchung des Instituts für Therapieforschung München (IFT) 2011, Auftrag der BzgA in Köln.

Ausgangslage/Problembeschreibung/Fakten:

Der Alkoholkonsum Jugendlicher hat in den Jahren 2004-2011 besorgniserregende Ausmaße angenommen. Viele Untersuchungen zum Alkoholkonsum und Trinkverhalten Jugendlicher lassen sich auf diesen Nenner bringen:

- immer jünger (Bier-Spirituosen Mixgetränke)
- immer mehr (mengenmäßig und Umstieg auf harte Alkoholika)
- immer häufiger (exzessives Event- und Kampftrinken)
- immer härter (Komatrinken oder Trinken bis der Arzt kommt)

Im Unterschied zum Konsum illegaler Drogen bewegt sich die öffentliche Bewertung und Diskussion des Alkoholkonsums im Spannungsfeld zwischen kultureller Tradition mit einer grundsätzlichen Akzeptanz eines gemäßigten Alkoholkonsums, wirtschaftlichen Interessen seitens der Getränkehersteller und der Gastronomie sowie gesundheitlicher Aufklärung seitens der Gesundheitsbehörden. In diesem Spannungsfeld liegen die Ursachen der teilweise geringen Verankerung der Gefahren übermäßigen Alkoholkonsums.

Trotz vielfältiger Präventions- und Informationsbemühungen bewegt sich der Pro-Kopf-Verbrauch von Alkohol in Deutschland auf stabilem hohem Niveau. Experten gehen von bundesweit ca. 5 Mio. Personen mit riskantem Alkoholkonsum, 2,7 Mio. Alkoholmissbrauchenden und etwa 1,6 Mio. Personen mit einer Abhängigkeitserkrankung aus. In Deutschland werden jährlich über 2.000 Kinder mit einer Alkoholembryopathie geboren und etwa 42.000 Menschen sterben jährlich an den Folgen übermäßigen Alkoholkonsums.

Erschreckend die Zahl bei Jugendlichen:

Nach wissenschaftlichen Erhebungen haben etwa 90 % der 16-jährigen Jugendlichen und 12- 19 % der Elfjährigen Erfahrung mit Alkohol, wobei früher bestehende geschlechtsspezifische Unterschiede zunehmend verschwinden. Erhebungen bei Kliniken im Landkreis Konstanz bestätigen auch für unsere Region eine Zunahme Jugendlicher im Alter zwischen 12 und 17Jahren, die mit Alkoholvergiftungen, Alkoholintoxikationen stationär aufgenommen wurden.
Besorgniserregend ist weiter, dass das Einstiegsalter Jugendlicher beim Alkohol seit Jahren sinkt und besonders als süß getarnte hochprozentige Mixgetränke als Einstiegsprodukt bei Jugendlichen „in“ sind. – Trend des primären Alkoholkontaktes Mixdrinks: üblich durchaus 17-18 bis zu 30-35 Schnäpse- im jugendlichen Jargon Shots Wodka, Whisky u.ä. mit Red Bull, Fanta etc.

Der gesundheitsschädigende, soziale und volkswirtschaftliche Schaden durch frühzeitigen und oft lebenslangen Alkoholmissbrauch lässt sich weder in Zahlen noch sonstigen Statistiken genau darstellen. Aber dass Alkoholmissbrauch menschliche Beziehungen, berufliche Existenzen, Bankkonten und Gehirnzellen auflöst, Einzelne, Familien und die Gemeinschaft massiv schädigt, ist sehr wohl bekannt.
Immer mehr Eltern, Lehrer, Jugendbetreuer, Vereine, Ärzte, Psychologen und Politiker stehen dem Alkoholkonsumverhalten besonders jüngerer Jugendlicher besorgt und ohnmächtig gegenüber. Ihre einzelnen Bemühungen und vorbeugenden Aktivitäten konnten diese Entwicklung bisher nicht aufhalten.

*Vorgeschichte zum Projekt **„b.free“***

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums von Rotary International entstand bei den Rotary-Clubs Radolfzell - Hegau und Singen die Idee, zunächst beginnend im westlichen Teil des Landkreises Konstanz ein Projekt anzustoßen und finanziell zu unterstützen, das in besonderer Weise aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen begegnet. Aufgrund o.g. Entwicklungen stand das Thema „Jugend und Alkohol“ dabei im Vordergrund.

Durch Kontaktaufnahme mit dem Suchtbeauftragten des Landkreises und engagierten Fachkräften der Suchtprävention entwickelte sich die Überlegung, über deren bereits laufende Präventionsaktivitäten hinaus kompakte kommunale Präventionsstrukturen aufzubauen, deren Wirkungsgrad die Kriterien von Nachhaltigkeit, breiter Verankerung und hoher Beteiligung erreichen soll.

Im Laufe mehrerer Monate wurden Konzepte und Wege zur Alkoholmissbrauchsprävention in ausgewählten Kommunen des Landkreises entwickelt, die von allen Beteiligten ein hohes Maß von Professionalität und Mitwirkungsdisziplin erforderten. Das Projektteam wurde durch Vertreter der Jugendpflege und einer Werbeagentur erweitert und umfasst inzwischen über 20 Personen im Projektteam
Die Aufgaben wurden entsprechend den Kompetenzen, Erfahrungen und Verbindungen verteilt.

Der 2005 gegründete gemeinnützige Verein wurde am 1.1.2010 in eine „Rotary b.free UG“ übergeführt. Z.Zt. stellen 5 Rotaryclubs die Gesellschafter, die zwei Geschäftsführer sind der Suchtbeauftragte des Landkreises und der Kreisjugendpfleger, die Lenkungsgruppe fungiert auch als Aufsichtsrat. Das Projektteam setzt die geplanten Projekte im gesamten Landkreis um.

Ein Kernteam mit regelmäßigen jour fix Terminen bestehend aus den zwei Geschäftsführern , den Fachkräften der Prävention der beiden Suchtberatungen AGJ und bwlv, der Kriminalprävention und den Leitern der Jugendabteilungen der Städte Singen, Konstanz, Radolfzell und Engen sowie der kommunalen Jugendpfleger der Gemeinden und Vertreter der Arbeitsgemeinschaft Schulsozialarbeit im Landkreis Konstanz bereiten aktuelle Themen und Aktionen vor und achtet auf Nachhaltigkeit.
Noch nie hat über eine derart lange Periode (seit 2005 kontinuierlich) im Landkreis Konstanz eine so vielfältige zusammen gesetzte Gruppe an einem Projekt gemeinsam gearbeitet.

Projektbeschreibung:

Im Kern geht es darum, lokale Institutionen, Verwaltung, Vereine, Vertreter der Politik, der Schulen, Bildungseinrichtungen, der Betriebe, des Handels und der Wirtschaft, Multiplikatoren, Schlüsselpersonen und interessierte BürgerInnen für das kommunale Netzwerk zu gewinnen. Die hierin zusammengeschlossenen Partner entwickeln gemeinsam Handlungsstrategien im Umgang mit Jugendlichen und deren Trinkverhalten. In diesem Prozess werden sie von erfahrenen Präventionsfachkräften geschult und unterstützt. Ergänzende Maßnahmen können von Ort zu Ort variieren

und nach Bedarf und Kapazität zusätzlich eingebaut werden (Theaterstücke, erlebnispädagogische Maßnahmen etc.).

Durch regelmäßige Berichterstattung in Fachausschüssen, bei Tagungen und Fachveranstaltungen, sowie durch kontinuierliche Pressearbeit wird über das Projekt berichtet. Die Arbeit des Netzwerks ist in der Bevölkerung durch wirksame Publikationen und professionelles Projektmarketing verankert. Es ist inzwischen bei über 80% der Bevölkerung bekannt.(Ift Studie im Auftrag der BzgA, 2012) Die Anschaffung zweier ausleihbarer, mobiler und für Festveranstaltungen einsetzbarer Saftläden mit Bartheke, Spülmaschine und Kühlschrank zum Ausschank alkoholfreier Cocktails sowie weitere ziel- und projektunterstützende Maßnahmen wurden in das Gesamtprojekt einbezogen.
Seit 2006 wurden bereits 4 Kinospots hergestellt, die in 18 Kinosälen der drei Kinos im Landkreis vor jedem Film eingespielt wurden und somit nachhaltig an „b.free“ als das Projekt der Projekte im Landkreis erinnern.

Ein 2004 auf Landkreisebene gestartetes Projekt der Jugendagentur mit dem Projekttitel „schon 16?“, welches auf Vereinsebene und im Weiteren auch im Gaststättenbereich auf strikte Einhaltung der Jugendschutzbestimmungen hinsichtlich Alkoholausschank zielt, wurde in die Projektumsetzung des Projektes eingebunden. In Zusammenarbeit mit b.free haben 2010 14 Landkreise eine „Festkultur“ unterzeichnet, die besonders bei kommunalen Veranstaltungen jeglicher Art die Einhaltung des Jugendschutzes in den Vordergrund stellt. Damit kann das Projekt eine Potenzierung erfahren und durch synergetische Effekte die Reichweite der Maßnahmen erweitern und die Zielgenauigkeit der Projektmaßnahmen erhöhen.

Nachstehende Skizze soll bildlich die Elemente der lokalen Aktionsbündnisse veranschaulichen:

*Worum geht es? Zielsetzung von **„b.free“***

Der Projektkonzeption liegt die Überzeugung zugrunde, dass Prävention – und hier speziell die Alkoholprävention bei Jugendlichen - nicht einfach nur an Fachstellen delegiert werden kann.
Prävention geht jeden an. Der bisher weit verbreiteten Haltung:

„Eltern delegieren Verantwortung an Schulen, Schulen delegieren Verantwortung zurück an Eltern oder an Fach- und Beratungsstellen, diese wiederum klagen über Überlastung und fordern mehr Unterstützung vom Land und den Kommunen, diese wiederum fordern mehr Unterstützung durch den Bund.....“

wird im Landkreis Konstanz modellhaft mit dem Projekt **„b.free“** begegnet und durch den Aufbau kommunaler Netzwerke zur Sucht- und Alkoholprävention eine handlungsorientierte Strategie entgegen gesetzt.

Entsprechend dem afrikanischen Sprichwort:

***„It needs a village to educate children“*,** wird der Schwerpunkt des Projektes auf die synergetische Kraft vieler Multiplikatoren und Gemeindemitglieder (Schulen, Lehrer, Elternvertreter, Vereine, Einzelhandel, Getränkevertrieb, Tankstellen, Gemeinde, Kirchengemeinde, Verbände, Polizei) gesetzt.

In Form von Runden Tischen werden Leitbilder im Umgang mit Jugendlichen speziell für deren Trinkverhalten und Trinkrituale entwickelt und verbindlich umgesetzt. Die Runden Tische in den beteiligten Gemeinden werden durch die Präventionsfachkräfte der Suchtberatungsstellen und der kommunalen Jugendpfleger fachlich begleitet. Die jeweiligen Oberbürgermeister und Bürgermeister der Städte und Gemeinden laden die Bürgerschaft sowie Repräsentanten und Vertreter der Institutionen, Geschäfte, Vereine und Verbände zu Auftaktveranstaltungen der lokalen Aktionen ein. Im Rahmen lokaler Netzwerke werden auch jeweils Ideen für Maßnahmen und Aktivitäten entwickelt, die zur Diskussion und Reflektion über Sucht und Suchtverhalten beitragen sollen.
Bei allen Aktivitäten in den Gemeinden unterstützen eigens für das Projekt entwickelte Videos, Medienwände, Buttons, Flyer, Aufkleber sowie weitere massenmediale Kommunikationselemente die personalkommunikative Strategie und Vermittlung des Themas.
Jährlich werden interessierte Bürger zu „b. free Botschaftern“ geschult und stehen im kommunalen Bereich ehrenamtlich zur Unterstützung bereit.

Somit ergeben sich folgende Projektziele:

- Aufbau und Pflege von Netzwerken lokaler Suchtprävention
- gemeindebezogene „Runde Tische“
- Planung/Durchführung lokaler Aktivitäten (s. u.) entsprechend Wunsch, Bedarf, Kapazitäten
- projektbezogene Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Dokumentation und Auswertung

Projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit

- Pressekonferenz(en)
- Auftaktveranstaltungen in Gemeinden
- Berichterstattung in Tagespresse und Fachmagazinen
- Berichterstattung in Ausschüssen und Gremien (z.B. Bürgermeisterversammlung, Arbeitskreis Sucht, weiteren Gremien)
- Aktionen, Maßnahmen
- Einbezug Gemeindeblätter
- Flyer
- Kinospot
- Plakataktionen
- Verbreitung des Projektes durch Vertrieb von Merchandisingartikel (T-Shirts, Baseballmützen, Schlüsselanhänger, Buttons, City-Cards)
- Internetpräsenz (www.b-free-rotary.de)

Regelmäßige Dokumentation der Projektaktivitäten durch das Projektteam.
Projektdauer: jeweils im 3 Jahresturnus. Z.Zt. befinden wir uns in der Mitte des dritten Zyklus. Es wird von allen Seiten, besonders auch von der Öffentlichkeit betont, dass das Projekt unbedingt weiter geführt werden muss.

Aktivitäten/Maßnahmen

Nachstehende Maßnahmen werden nach

- Wunsch
- Bedarf
- Kapazität

lokal unterschiedlich eingesetzt und kombiniert:

- Projekt „schon 16“
- Kommunale/lokale Impulsveranstaltungen für die Bevölkerung und Multiplikatoren der jeweiligen Projektgemeinden
- Netzwerk „round table“
- Beratung und „Projektschulung“ von Vereinen
- Schulung der (ehrenamtlichen) Jungendbetreuer
- Schulung des Verkaufspersonals und Servicepersonals der Geschäfte und Gaststätten
- Verleih von „Saftläden“
- Schulveranstaltungen (für Lehrkräfte, Schüler, Eltern)
- Integration von erlebnispädagogischen Angeboten in das Projekt durch die Jugendpfleger
- Suchtparcours in 4 Modulen für die 7. und 8. Klassen der Schulen des Landkreises als Schulveranstaltung-,
  Veranstatungsort : die jeweiligen Jugendhäuser Durchführung Fachkräfte der Suchtberatung unhd der Kriminalprävention
- Durchführung sozialer Kompetenztrainings für Jugendliche mit problematischem Hintergrund durch Jugendpfleger und Fachkräfte der Suchtberatungsstelen.
- Theaterpädagogische Angebote zur Suchtprävention

- Organisation und Durchführung des neuen Modellprojektes „Sucht-Parcour“ der BzgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Köln)
- Plakatausstellung „Sucht“, Plakatausstellung „ Zum Kotzen „
  Einsatz in Schulen, in Großfirmen, Banken und an öffentlichen Plätzen
- Durchführung landkreisweiter alkohol- und nikotinfreier Großdiscos
- Großraumplakatierungen mit kontroversen Denkanreizen z. B. „ ich trinke nur Bier, keinen Wodka –ich bin ja erst) Jahre….
- Entwicklung einer medienübergreifenden Figur – Pit , weibliche Figur bereits in Realisation- als Identifikationsfigur für Jugendliche

*Was ist das Besondere am Projekt **„b.free“?***

Die Initiatoren und Akteure des Projektes **„b.free“** sehen in den bisher vorwiegend punktuell eingesetzten einzelnen Präventionsmaßnahmen keine auf Tragfähigkeit, Nachhaltigkeit und somit Wirksamkeit ausgerichtete Strategie.

Mit dem Netzwerk „b.free“ werden neue Wege der kommunalen Alkoholprävention eingeschlagen.

Das auf mehrere Jahre angelegte, räumlich und regional flächendeckende, gleichwohl aber überschaubare Projekt zeigt bereits heute mehr Durchschlagskraft als bisher eher als Eintagsfliegen gestartete Projekte. Durch die Vielzahl von Multiplikatoren und Bürgern, die für das Projekt gewonnen werden, wird auch sichergestellt, dass **„b.free“** in fast allen Familien, Betrieben, Vereinen sowie öffentlichen Einrichtungen zum Gegenstand von Diskussionen und Meinungsaustausch wird. Die öffentliche Berichterstattung garantiert darüber hinaus auch die Wahrnehmung über Medien. Schließlich ein letztes Argument für die Erfolgsaussichten des Projektes:

Erstmals arbeiten Mitarbeiter der Jugendpflege, der Beratungsstellen, Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur gemeinsam an einem Konzept und Projekt. Man verständigt sich über Formen der Öffentlichkeitsarbeit, der Konzeptentwicklung, ringt gemeinsam um richtige Wege der Strategien und Methoden. Diese fruchtbare, anfangs auch nicht leichte und unproblematische Form der Begegnung und Zusammenarbeit aller Partner hat ein Klima von Projektidentität geschaffen, wie sie in dieser Form vielen mitwirkenden Akteuren als Einzelakteure mit spezifischem Zuständigkeitsbereich und Aufgabenstellung bisher nicht gelungen ist.
Die gelungene Verbindung von Bürgerschaftlichem Engagement besonders der Vertreter der Rotary Clubs, fachlicher Kooperation von Beratungsstellen und Jugendpflegern, der koordinierenden Mitwirkung des Landkreises sowie der beachtlichen Mobilisierung von Sponsoren wurde in einer Kooperationsvereinbarung zwischen dem Landratsamt und den Rotary Clubs dokumentiert.

auf der Bewusstseinsebene bis zur Verhaltensebene!

Kurz zusammengefasst lässt sich dies wie folgt darstellen:

b.free verbindet die Kompetenzen von Akteuren aus den Bereichen

Jugendarbeit, Suchtprävention, Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Medizin, Erwachsenenbildung mit denen des Marketing, des Sponsoring, der Werbung, Öffentlichkeitsarbeit, Politik, Verwaltung und des Verbandswesens.

Projekttitel:

„b.free“ wurde als Projektmotto von einer professionellen Werbeagentur in Zusammenarbeit mit Jugendlichen entwickelt. Es steht für „frei sein von Gruppenzwängen, Gruppendruck“, „frei sein von Werbeeinflüssen“, „frei sein von Konsumzwängen“. Es steht für ein positives Lebensgefühl und dafür, dass Freiheit des Einzelnen die Fähigkeit braucht, sich von teilweise auch schädigenden Einflüssen der Gruppe und des mainstreams fernzuhalten.

Projektperspektiven

Mit inzwischen fünf Rotaryclubs, der kreisweiten Jugendagentur mit den kommunalen Jugendpflegern im Landkreis, der politischen und ideellen Unterstützung der Städte und Gemeinden im Landkreis, der Unterstützung des Kreistages und der Mandatsträger in den Kommunen, den beteiligten Suchtberatungsstellen AGJ Konstanz und bwlv Singen und der Abteilung „Kommunale Kriminalprävention“ der Polizeidirektion, dem Zentrum für Psychiatrie Reichenau, der Arbeitsgemeinschaft der Schulsozialarbeit im Landkreis sowie zahlreichen Sponsoren und Bürgerinnen und Bürger als Botschafter ist ein tragfähiges und stabiles Kooperationsnetzwerk entstanden. Erweiterte Unterstützung und Mitwirkung erfährt b.free durch Schulen und einzelne Vereine. Das Projekt hat seit 2005 eine außerordentliche Ausweitung und Vertiefung im Landkreis erfahren.

Anfragen aus benachbarten Kreisen, sowie aus dem Bundesgebiet und die mit dem Projekt neu gemachte sehr positive Erfahrung, Prävention als Verantwortungsteilung zwischen Politik, Verwaltung, Verbänden, Bürgerschaft und Wirtschaft zu kommunizieren und zu realisieren, stärkt uns in der Absicht, unseren Weg zu verstetigen und offensiv auch als Modell für andere Regionen zu „vermarkten“.

Im Bund sowie im Land ist unser Projekt inzwischen bekannt und wurde durch verschiedene Preise ausgezeichnet. Die Landesregierung von BW hat b.free mit einem Saftstand von sich aus zum Neujahrsempfang 2012 eingeladen. Ein Einkaufszentrum in Konstanz hat uns ebenfalls von sich aus mit einem Saftladen für eine Sommeraktion für 3 Wochen 2011 eingeladen und bereits für 2012 „gebucht“. b.free ist Partner des Konstanzer Oktoberfestes in einem separaten, alkoholfreien Jugendzelt.

Besonders die Erfahrung, dass es gelingen kann, unterschiedlichste Berufsgruppen und Gesellschaftskulturen, Institutionen und Unternehmen gemeinsam für ein Projekt zu mobilisieren und zu begeistern, ermutigt uns, dieses Netzwerk aufrecht zu

erhalten, weiterhin zu stärken und die Erfahrung als „Präventions- und sozialpolitisches Programm“ auch an andere Regionen weiterzugeben.

Vorliegende Konzeption aus dem Jahr 2007 wurde im Mai 2012 überarbeitet bzw. aktualisiert

Johannes Fuchs
Landkreis Konstanz
Kommunaler Suchtbeauftragter
johannes.fuchs@Lrakn.de
Tel. 07531/8001782

www.b-free-roatry.de